«Eine Reise in die Zukunft»

Pfrn. Dr. Caroline Schröder Field
Basler Münster
25. Mai 2025, Sonntag «Rogate»
Konfirmation

Wir befinden uns im Jahr 2050. Ihr seid alle 25 Jahre älter. Also ungefähr 40. Nicht alle leben mehr in Basel. Einige von Euch haben geheiratet. Einige haben auch schon Kinder. Ein paar der Kinder sind sogar schon 15 und stehen kurz vor ihrer Konfirmation.
Ihr habt eure Ausbildung, Studium und Berufswahl längst hinter euch. Einer von euch ist doch tatsächlich Profifussballer geworden. (Einer, nicht alle drei, wohlgemerkt.) Zwei von euch, eine Musikerin und ein Musiker, spielen im Sinfonieorchester. Wir haben eine Psychologin mit eigener Praxis, die vielen Menschen hilft. Wir haben einen Informatiker, der fliessend Japanisch spricht, und eine Frau, die jedes Jahr ihre Schwester in Australien besucht. Eine ist seit Jahren engagiertes Mitglied im Basler Fasnachts-Comité. Einer leitet in seiner Freizeit einen Jugendchor, weil er damals, als er noch zur Schule ging, das Singen als so befreiend empfunden hat.
Im Jahr 2050 sind auch Eure Eltern 25 Jahre älter. Eure kleinen Geschwister sind längst gross und lassen sich von euch nichts mehr sagen.
Vielleicht musstet ihr schon Abschied nehmen von einem Familienmitglied. Vielleicht habt ihr bereits gelernt, wie man einen Menschen tröstet, weil ihr selbst einmal sehr lange, sehr traurig wart.
Einige von Euch werden im Jahr 2050 bereits auf schwierige Zeiten zurückblicken. Vielleicht ist es die erste Liebe, von der ihr alles Glück der Welt erwartet. Und dann zerbricht sie, und ihr könnte euch nicht vorstellen, wie das Leben weitergehen soll. Oder es ist eine Krankheit, die euch selbst trifft oder jemanden, den ihr liebt. Oder ihr fallt in ein Loch, aus dem ihr ohne fremde Hilfe nicht mehr herauskommt. Gerade in dieser schwierigen Zeit kommt euch auf einmal in den Sinn, was ihr gelernt habt, als ihr noch keine 15 wart. «Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.» Und ihr merkt: «Das gilt doch gerade jetzt, wo es mir nicht gutgeht!»
«Wunderbar gemacht» seid ihr alle!
Was ihr jetzt noch nicht seid, aber worauf ihr mit Siebenmeilenstiefeln zugeht, das seid ihr im Jahr 2050 gewiss. Erwachsen. Menschen, die Verantwortung tragen für ihr Leben, ihre Familie und im Beruf.
Nicht nur ihr, auch die Welt hat sich verändert. 2050 – warum nicht – ist das erste Jahr, in dem es weltweit keine Kriege mehr gibt. Nicht in Europa, nicht Afrika, nicht im Nahen Osten. Viele Menschen haben viel dafür getan. Viele haben für Frieden gebetet. In allen Sprachen. In allen Religionen. Auch ihr habt euch immer wieder an ein Gebet erinnert, das ihr hier in der Kirche gelernt habt: «Kyrie eleison, Herr, erbarme dich.»
Immer, wenn euch die Nachrichten fertig gemacht haben, in diesen 25 Jahren zwischen eurer Konfirmation und dem Jahr 2050, habt ihr im Stillen gebetet: «Kyrie eleison; Herr, erbarme dich.» Einige von euch haben dabei eine kleine Kerze angezündet.
Wie kommt es, dass im Jahr 2050 die Welt auf einmal so viel besser aussieht?
Vielleicht waren es die vielen Gebete. Sicher waren es auch die immer stärker werdenden Bemühungen, Frieden zu stiften. Vielleicht haben sich immer mehr Menschen daran erinnert, was Jesus sagte und wofür er selbst einstand: «Selig sind, die Frieden stiften. Denn sie werden Gottes Kinder heissen.» Jedenfalls wurde

der Kreislauf der Gewalt irgendwann unterbrochen. Womit im Jahr 2025 noch niemand rechnen konnte!
In eurer Erinnerung war 2025 das Jahr, in dem ihr jung wart. Familie und Freunde waren das wichtigste für euch. Familie und Freunde waren für euch wie «gute Mächte, die euch still und treu umgaben».
Für die Erwachsenen war 2025 aber auch ein Jahr, in dem man Angst hatte. Im Jahr 2025 hatten viele Menschen vor sehr vielen Dingen Angst. Vor Krieg und vor dem Verlust der Demokratie. Vor nicht wiedergutzumachender Zerstörung der Natur. Vor machtgierigen Menschen, die alles bestimmen. Auch die künstliche Intelligenz, die viel besser und schneller arbeitet als irgendein Mensch, machte vielen Leuten Angst. Viele von den Erwachsenen haben sich vor der Zukunft gefürchtet und auch für ihre Kinder Schlimmes vorausgeahnt.
Ihr habt dann erlebt, dass die Menschen doch nicht völlig verloren sind. Ihr selbst habt euch motivieren lassen. «Ihr seid das Salz der Erde!» hat Jesus zu seinen Jüngern gesagt, um ihnen Mut zu machen. Wenig Salz – grosse Wirkung. Wenige Menschen, die Jesu Worte ernstnehmen – aber sie haben eine grosse Wirkung.
Ihr habt euch also mit eurer Konfirmation motivieren lassen. Vielleicht haben dazu auch die Jugendleiter und Jugendleiterinnen beigetragen. So ein Gian oder eine Josefine oder eine Ava. Ihr habt Spass gehabt zusammen, aber irgendwann, an einem Freitagabend, im Jugendraum in der Augustinergasse – es war im Jahr 2026 oder 27 – da war es schon recht spät. Und ihr habt plötzlich angefangen, über ein ernstes Thema zu reden. Ihr habt euch gegenseitig Mut gemacht. Jemand hat die Bibel aufgeschlagen.
(Nein, nein, das ist nicht die Phantasie einer Pfarrerin, das ist wirklich passiert! Im Jahr 2026 oder 27!)
Und jemand hat gesagt: «Hey, wir sind ja gar nicht allein!» Und ein anderer hat, vielleicht aus Scherz, dazwischen gemurmelt: «Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.» Und dann ging’s los: «Das haben wir doch im Konflager gesungen!» Daraufhin vielleicht die Henriette: «Und an unserer Konfirmation.»
«Wisst ihr noch, wie am Samstagmorgen – wir waren alle noch nicht richtig wach – der Münsterorganist zu uns runterkam und mit uns das Lied geübt hat. Er hat nicht lockergelassen. Zuerst mussten wir alle laut gähnen, und dann hat er uns zum Singen gebracht! Da hat sogar das Triumvirat mitgesungen!»
(Naja, das muss ich jetzt nicht erklären. Die Betreffenden wissen schon, wer mit «Triumvirat» gemeint ist.)
Und dann hat vielleicht der Allon gefragt: «Wer hat das nochmal geschrieben? Aja, das war dieser Widerstandskämpfer aus dem 20. Jahrhundert, dieser Theologe. Der hat das doch im Gefängnis geschrieben, kurz bevor er hingerichtet wurde. Da war er ungefähr 40 Jahre alt.»
«Nicht ganz», hat dann bestimmt der Gian gesagt, weil der sowas weiss. «Aber das Lied hat ihn überlebt. Und es geht ja auch eine Kraft davon aus. Eine beinahe biblische Kraft», hat der Gian gesagt. «Wie meinst Du das?» hat dann vielleicht die Ava gefragt. «Eben, so in der Art wie Psalm 23: ‘Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich.’»
Der Gian, der ist dann ja auch Pfarrer geworden.
So, das war jetzt eine kleine Reise in die Zukunft, in das Jahr 2050, wie es sein könnte.
Wir wissen es natürlich nicht. Aber stellt euch vor, dass die Dinge nach und nach wirklich besser wurden, ganz anders als viele es damals befürchteten. Vielleicht wurde es besser, weil der Jugendraum in der Augustinergasse in Basel nicht der

einzige Ort auf der Welt war, wo junge Leute sich gegenseitig Mut machten und dazu auch die Bibel nicht verachteten.
Es müssen in diesen nächsten 25 Jahren überall auf der Welt solche Orte entstanden sein. Kleine Keimzellen der Hoffnung. Und sie hatten einen Einfluss auf die Berufswahl und das Engagement der Menschen. Und als im Jahr 2050 wieder Jugendliche im Münster konfirmiert wurden, waren einige davon tatsächlich die Kinder jener Jugendlichen, die am 25. Mai 2025 hier im Münster ihre Konfirmation erlebt hatten.
Das Leben ist weitergegangen, und wenn es gewiss auch im Jahre 2050 nicht das Paradies auf Erden geworden ist, so liess sich doch manche Katastrophe abwenden und mancher Hass im Keim ersticken, und manche Angst durfte verfliegen.
Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, stellt euch doch das Jahr 2050 einmal so vor, dass es gut herauskommt und dass ihr mit eurem Glauben und beflügelt von euren Konfsprüchen, daran mitgewirkt haben werdet!
Was für ein Segen werdet ihr dann sein! Amen

Gebet I

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Immer wieder in unserem Leben verlieren wir Sachen, die uns wichtig sind.
Wenn wir diese wiederfinden, erleben wir wahres Glück.
Wie ein Hirte, der sein verlorenes Schaf wiederfindet.
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
Im Konflager sind wir nach einer langen Wanderung an einem See angekommen.
Dort haben wir uns ausruhen können.
Nach einer Pause hatten wir wieder genug Energie für den Rückweg (mit dem Postauto 😊)
Er erquicket meine Seele.
Gott weckt uns jeden Morgen mit Sonnenlicht.
Das erfüllt uns für den bevorstehenden Tag.
Er führet mich auf rechter Strasse um seines Namens willen.
Wenn man den richtigen Weg nicht mehr findet,
leitet uns Gott wieder zurück.
In einem solchen Moment empfinden wir pure Sicherheit.
Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Manchmal muss man durch dunkle Zeiten hindurch in seinem Leben.
Doch wir müssen uns nicht fürchten, denn Gott behütet uns
und zeigt uns den guten Weg.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Auch wenn man sich nicht so mag, kann man friedlich zusammenleben.
Gott zeigt uns den Weg zum Frieden
und zum gemeinsamen Leben.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Du schenkst uns genug Hoffnung, dass wir ein schönes Leben führen können.
Und wenn wir mal nicht genug haben,
dürfen wir darauf hoffen,
dass du uns mit Glück erfüllst.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.
Was auch immer passiert: Ich werde beschützt von Gott und bleibe ihm treu.
Gott, wir danken dir dafür! Amen.

Gebet II

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Es gibt Menschen, denen mangelt es am Nötigsten.
Du bist auch bei ihnen. Gib ihnen, was sie zum Leben nötig haben:
Nahrung, Kleidung, Arbeit, Bildung, Geborgenheit.
Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
Frisches Wasser, frische Luft, mildes Wetter, Regen und Sonne in Massen
Es ist nicht selbstverständlich.
Wir bitten dich für die Welt, die du geschaffen hast,
schütze sie vor menschlicher Gier und Masslosigkeit.
Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Er erquicket meine Seele.
Im Alltag fehlen uns manchmal die Pausen.
Überall Prüfungen und Deadlines.
Hilf uns, einen guten Rhythmus zu finden von Arbeit und Ruhe.
Schenke uns Aufmerksamkeit für frohe, gemeinsame Augenblicke.
Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Er führet mich auf rechter Strasse um seines Namens willen.
Das Leben ist voller Gefahren.
Bewahre die Kinder im Strassenverkehr.
Begleite die Familien in den Ferien und auf Reisen.
Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Viele Menschen stecken fest im finsteren Tal und sehen keinen Ausweg mehr.
In ihrer Stadt fallen Bomben und durch ihre Strassen rollen Panzer.
Sie haben alles verloren.
Sie sind auf der Flucht.
Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Feindschaft zerreisst die Menschheit.
Sie streitet um Öl und seltene Erden,
und schon bald um Wasser und frische Luft.
Zeige den Mächtigen, wie reich du den Tisch deckst für alle.
Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Was braucht ein Mensch zum Leben?
Wir alle suchen danach.
Lass uns spüren, dass du uns guttust
einfach, indem du da bist in unserem Leben,
in Freude und Leid.
Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.
Segne die Orte, an denen Menschen dich suchen.
Gemeinsam sind sie das Haus, in dem du dich finden lässt.
Segne die Erde mit solchen Menschen,
und lass auch uns solche Menschen sein.
Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!